



MORNING NEWS 21. Oktober 2024

| INDEX | SCHLUSS | VERÄNDERUNG net % | | VORTAG | INDEX | SCHLUSS | VERÄNDERUNG net % | | VORTAG |
|-----------------|-----------|----------------------|-------|-----------|------------------|-----------|----------------------|-------|-----------|
| DAX | 19.657,37 | 73,98 | 0,38 | 19.583,39 | DJ 30 | 43.275,91 | 36,86 | 0,09 | 43.239,05 |
| MDAX | 27.336,34 | 183,41 | 0,68 | 27.152,93 | NASDAQ | 20.324,04 | 133,62 | 0,66 | 20.190,42 |
| TEC DAX | 3.434,00 | 12,85 | 0,38 | 3.421,15 | Nikkei 225 | 39.091,98 | 110,23 | 0,28 | 38.981,75 |
| Euro Stoxx50 | 4.986,27 | 38,97 | 0,79 | 4.947,30 | Hang Seng | 20.689,39 | -114,72 | -0,55 | 20.804,11 |
| Bund Future | 134,11 | -0,08 | -0,06 | 134,19 | Euro / US-\$ | 1,0859 | -0,00 | -0,07 | 1,0867 |
| Gold in US-\$ | 2.730,54 | 9,09 | 0,33 | 2.721,46 | Öl (Brent) US-\$ | 73,47 | 0,41 | 0,56 | 73,06 |
| Bitcoin / US-\$ | 68.990,01 | 231,63 | 0,34 | 68.758,38 | Ethereum / US-\$ | 2.737,35 | 26,31 | 0,97 | 2.711,03 |

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

| INDEX | INDIKATION | ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag) |
|---------------|------------|---|
| DAX | 19.622 | -35 |
| NASDAQ Future | 20.471,25 | -12,25 |

| AKTIE | PARITÄT € | VERÄNDERUNG € % | | SCHLUSSKURS XETRA in € | SCHLUSSKURS NYSE in \$ | VOLUMEN NYSE |
|----------|-----------|--------------------|-------|---------------------------|---------------------------|-----------------|
| SAP AG | 212,20 | -0,65 | -0,00 | 212,85 | 230,44 | 654.181,00 |
| Nokia OJ | 4,37 | 0,10 | 0,02 | 4,27 | 4,75 | 51.422.770,00 |

Unternehmenstermine

| UNTERNEHMEN | RIC | ANLASS | ZEIT | SCHÄTZUNG |
|-------------------------|-----|--|------|-----------|
| DAX / MDAX | | Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang | | |
| Europäische Unternehmen | | Logitech (03:00 Q2), Forvia (07:35 Q3) | | |

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

| LAND | INDIKATOR | MONAT | UHRZEIT | SCHÄTZUNG |
|------|---------------|-----------|---------|---------------|
| D | PPI (m/m) | September | 08:00 | -0,2% (0,2%) |
| D | PPI (y/y) | September | 08:00 | -1,1% (-0,8%) |
| USA | Frühindikator | September | 16:00 | -0,3% (-0,2%) |

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

| VOLUMEN | GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.) | US-STAATSANLEIHEN | VERÄNDERUNG | RENDITE (Yield) |
|----------------|-----------------------------|-------------------|-------------|-----------------|
| Volumen NYSE | 0,92 (0,85) | 10-jährige Bonds | +0,156 | 4,07% |
| Volumen NASDAQ | 5,07 (5,79) | 30-jährige Bonds | +0,125 | 4,38% |

()=Vortag

Kursgewinne im Technologiesektor haben die US-Börsen am Freitag gestützt. Der Dow-Jones-Index der Standardwerte schloss 0,1 Prozent höher auf 43.275 Punkten. Der technologieelastige Nasdaq rückte 0,6 Prozent auf 18.489 Zähler vor. Der breit gefasste S&P 500 legte 0,4 Prozent auf 5864 Stellen zu. Für den Dow und den S&P-500-Index war es ein Schlussrekord.

Anleger griffen erneut bei Aktien des KI-Vorreiters **Nvidia** zu, die um knapp ein Prozent anzogen. Ein Gewinnprung des taiwanischen Chip-Auftragsfertigers TSMC hatte am Donnerstag für gute Stimmung gesorgt. Die Anteilsscheine von **Apple** zogen um 1,2 Prozent an. Jüngste Daten zeigten eine robuste Nachfrage nach neuen iPhones in China.

Aufwärts ging es auch für Netflix, die mehr als elf Prozent gewannen. Der Streaming-Dienst gewann überraschend viele Neukunden und lag mit seinem Quartalsgewinn über den Markterwartungen. **American Express** verloren hingegen über

drei Prozent, nachdem der Kreditkartenanbieter einen Umsatzrückgang und höhere Rückstellungen im Quartal gemeldet hatte.

Die **Konjunkturliften Chinas** halfen in den USA notierten Unternehmen aus der Volksrepublik auf die Sprünge. **Alibaba** stiegen um 2,3 Prozent, **JD.com** um 2,9 Prozent.

CVS Health brachen um rund fünf Prozent ein, nachdem die US-Apothekenkette ihre Gewinnprognose für 2024 zurückgenommen hatte.

Gestützt auf eine Erholung bei Technologie- und Luxusaktien haben **Europas Aktienmärkte** ihren Höhenflug am Freitag fortgesetzt. Der **Dax** schloss 0,4 Prozent höher auf 19.657 Zählern und lag in Sichtweite des am Donnerstag erreichten Rekordhochs.

US Unternehmen

Der kriselnde US-Flugzeugbauer **Boeing** erwägt laut einem Pressebericht den **Verkauf von Unternehmensteilen**. Mit der Trennung von Randbereichen und Geschäften, die sich unterdurchschnittlich entwickelten, könnte der Airbus-Rivale dringend benötigtes Geld einnehmen, schrieb das *"Wall Street Journal"* am Sonntag unter Berufung auf mit der Sache vertraute Personen.

Im Streik zehntausender Arbeiter bei **Boeing** zeichnet sich nach mehr als einem Monat eine Lösung ab. Der kriselnde Flugzeugbauer bietet nun unter anderem eine Einkommenserhöhung von 35 Prozent über eine Laufzeit von vier Jahren. Die **Gewerkschaft IAM** will ihre rund 33.000 Mitglieder am kommenden Mittwoch über den Vorschlag abstimmen lassen (dpa/AFX).

Die fortgeschrittene Version von **Teslas Assistenzsystem** "Autopilot", die auch im Stadtverkehr genutzt werden kann, wird von der **US-Straßenverkehrsbehörde** auf den Prüfstand gestellt. Die Aufseher verweisen auf vier Unfälle mit Teslas Elektroautos. Bei einem davon wurde ein Fußgänger getötet (dpa/AFX).

Marktmeldungen

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) will **Arbeitszeit in Deutschland** flexibilisieren. Das deutsche Arbeitszeitgesetz ermögliche schon heute mehr Flexibilität, sagte Heil am Sonntagabend in der *ARD*. "Wir werden das erweitern - allerdings nur, wenn Gewerkschaft und Arbeitgeber zustimmen." Denn das müsse fair verhandelt werden. "Das werde ich im November auch vorlegen." Der Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbands BDA, Steffen Kampeter, betonte, die EU-Richtlinie erlaube hier mehr Spielraum als das deutsche Arbeitszeitgesetz. Wichtiger sei die Wochen- statt die Tagesarbeitszeit. "Es geht im Kern darum, dass wir das Arbeitsvolumen in Deutschland steigern", sagte Kampeter ebenfalls in der Sendung "Bericht aus Berlin".

Der **Chef der Oesterreichischen Nationalbank** (OeNB) und EZB-Ratsmitglied, Robert Holzmann, glaubt, die Europäische Zentralbank sei auf dem richtigen Weg, die **Inflation** unter Kontrolle zu bringen. Diese hatte am Donnerstag die Zinsen gesenkt. Es sei jedoch zu früh, um zu sagen, was sie bei ihrer Sitzung im Dezember tun werde, erklärte Holzmann am Freitag gegenüber dem österreichischen Fernsehsender ORF (Reuters).

Der führende **US-Währungshüter** Raphael Bostic sieht **keinen Grund zur Eile** bei **Zinssenkungen**. Der Chef des Notenbankbezirks Atlanta plädierte am Freitag auf einem Branchenforum für eine Senkung des Leitzinses der US-Notenbank Federal Reserve auf 3 bis 3,5 Prozent bis Ende nächsten Jahres. Dies sei ein Tempo, das die Inflation bis dahin auf das Ziel von zwei Prozent bringen und die US-Wirtschaft vor einer Rezession bewahren würde. "Ich habe es nicht eilig, den neutralen Wert zu erreichen", ergänzte Bostic. "Wir müssen die Inflation wieder auf unser Zwei-Prozent-Ziel bringen; ich möchte nicht, dass wir an einen Punkt kommen, an dem die Inflation ins Stocken gerät, weil wir nicht lange genug restriktiv waren, also werde ich geduldig sein (Reuters).



Trotz großer Differenzen beim Krieg im Nahen Osten rücken **Deutschland** und die **Türkei** wieder enger zusammen. Bundeskanzler Olaf Scholz signalisierte dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan bei seinem Besuch in Istanbul, dass er nach langjähriger Zurückhaltung verschiedener Bundesregierungen wieder zu einer **engeren Kooperation im Rüstungsbereich** bereit ist. Außerdem setzt er auf eine gute **Zusammenarbeit** mit der Türkei bei der **Steuerung der Migration** und bei den diplomatischen Bemühungen um ein Ende des **Ukraine-Kriegs**. Die seit fast neun Jahren brachliegenden deutsch-türkischen Regierungskonsultationen, also Treffen der Regierungschefs und mehrerer Minister, sollen laut Scholz als "sichtbares Zeichen" der verbesserten Beziehungen wiederbelebt werden (dpa/AFX).

Die Gruppe sieben demokratischer Industrienationen (**G7**) hat der **Ukraine "unerschütterliche Unterstützung"** im bereits seit mehr als zweieinhalb Jahren dauernden Krieg gegen Russland zugesagt. Bei einem Treffen in der süditalienischen Großstadt Neapel warfen die Verteidigungsminister der G7-Staaten Russland einen "brutalen und illegalen groß angelegten Angriffskrieg" vor (dpa/AFX).

Der **ukrainische Präsident** Wolodymyr Selenskyj hat sich erfreut und dankbar über **Winterhilfe** für sein Land aus dem Norden Europas geäußert. Dazu gehört ein **Unterstützungspaket** mit einem Umfang von 260 Millionen Dollar (knapp 240 Mio Euro) aus **Norwegen**, wie Selenskyj in seinem abendlichen Videobericht erklärte (dpa/AFX).

Der **ukrainische Präsident** Wolodymyr Selenskyj sagt, er wünsche sich eine starke Reaktion von Ländern, die sehen würden, dass **Nordkorea** sich stärker in den mehr **Krieg Russlands gegen die Ukraine** einmischt. In einer Videoansprache sagt Selenskyj, es gebe Satelliten- und Videobeweise dafür, dass Nordkorea nicht nur Ausrüstung nach Russland schicke, sondern auch Soldaten, die auf den Einsatz vorbereitet werden sollten. Am Samstag hatte ein Sprecher des Auswärtigen Amtes in Berlin der Nachrichtenagentur *Reuters* gesagt, man beobachte seit geraumer Zeit eine immer engere militärische Zusammenarbeit zwischen Russland und Nordkorea, etwa in Form von Waffenlieferungen. "Dies ist höchst besorgniserregend." Auch jüngste Meldungen über die Entsendung nordkoreanischer Soldaten verfolge man mit großer Sorge. Die südkoreanische Agentur Yonhap hatte berichtet, Nordkorea habe entschieden, insgesamt 12.000 Soldaten nach Russland zu schicken.

Ukrainische Streitkräfte haben die **Infrastruktur eines Militärflugplatzes** in der russischen Region **Lipezk** und einen **Sprengstoffhersteller** in der Region **Nischni Nowgorod** angegriffen, wie der Generalstab in Kiew mitteilt und damit frühere Angaben der russischen Seite bestätigt. Der ukrainische Generalstab erklärt zudem, er bewerte noch immer das Ausmaß der Schäden (Reuters).

Die **Ukraine** und **Russland** haben ihre **gegenseitigen Angriffe** fortgesetzt. Bei russischen Luftangriffen sind ukrainischen Angaben zufolge mindestens 17 Menschen verletzt worden. Ziele in der Nacht seien etwa Kiew, die Stadt Krywyj Rih und die Oblast Lwiw im Westen des Landes gewesen, teilten örtliche Behörden am Sonntag mit. Die Ukraine wiederum startete russischen Angaben zufolge viele Drohnenangriffe tief in russisches Territorium (Reuters).

In der Republik **Moldau** steht die pro-europäische Regierung um Präsidentin Maia Sandu vor einem schweren Rückschlag. Die Bürgerinnen und Bürger des südosteuropäischen Landes sprachen sich ersten Ergebnissen zufolge am Sonntag in einem **Referendum faktisch gegen einen EU-Beitritt** aus. Zudem lag Sandu bei den zeitgleich durchgeführten **Präsidentenwahlen** nur knapp vor ihrem pro-russischen Rivalen Alexandr Stoianoglo. Umfragen hatten einen deutlichen Sieg Sandus vorhergesagt. Sollten sich die Zahlen bestätigen, könnte Stoianoglo mit Rückenwind in die Stichwahl am 3. November gehen (Reuters).

Israels Außenminister Israel Katz ordnet **rechtliche Schritte** gegen den **französischen Präsidenten** Emmanuel Macron an. Das teilt das Ministerium in Jerusalem mit. Grund dafür ist das Verbot für israelische Unternehmen, an einer Militär- und Marinehandelsmesse in Paris teilzunehmen (Reuters).

Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu bekräftigt, sein Land treffe **Entscheidungen über das Vorgehen im Gazastreifen** und im **Libanon** unabhängig von seinem amerikanischen Verbündeten. Netanjahu habe in einem Telefonat mit dem ehemaligen US-Präsidenten Donald Trump betont, dass Israel zwar die **Anliegen der US-Regierung**



berücksichtigen werde, jedoch letztlich Entscheidungen auf Basis seiner nationalen Interessen treffe. Erst am Samstag hatte **US-Verteidigungsminister** Lloyd Austin erklärt, sein Land würde es gerne sehen, wenn Israel einige Angriffe in und um Beirut reduzieren würde. Die Zahl der zivilen Todesopfer sei viel zu hoch. Die USA würden auch gerne den Beginn von Verhandlungen sehen, der es Zivilisten auf beiden Seiten erlauben würde, in ihre Häuser zurückzukehren (Reuters).

Die **Kubaner** kämpfen den dritten Tag in Folge mit **landesweiten Stromausfällen**. In der Nacht zum Sonntag scheiterten zum dritten Mal Bemühungen, die Versorgung wiederherzustellen, teilten Behörden kurz vor Mitternacht mit. Millionen Menschen verbrachten die Nacht im Dunkeln. Auch am Sonntagmorgen gab es keinen Strom. Das Stromnetz war erstmals am Freitag wegen Überlastung ausgefallen. Zuvor war das größte und Jahrzehnte alte Kraftwerk wegen Fehlfunktionen abgeschaltet worden (Reuters).

Die **chinesische Zentralbank** greift der schwächelnden Wirtschaft mit einer erwarteten **Leitzinssenkung** erneut unter die Arme. Die People's Bank of China (PBOC) senkte den einjährigen Leitzins (LPR) um 0,25 Prozentpunkte auf 3,10 Prozent und den fünfjährigen Leitzins ebenfalls um 0,25 Prozentpunkte auf 3,60 Prozent, wie die Zentralbank am Montag mitteilte (Reuters).

Automobile / Zulieferer

Im Streit um **EU-Strafzölle** auf **Elektroautos aus China** dringt der Vorstandsvorsitzende der **Mercedes-Benz Group AG** auf eine Verschiebung der umstrittenen Maßnahme. "Wir brauchen mehr Freihandel statt neuer Handelshemmnisse. Deshalb ist eine Lösung wichtig, die sowohl der EU als auch China gerecht wird. Die Verhandlungen dafür brauchen Zeit. Um sie nicht zu gefährden, sollte die EU die Vollstreckung der geplanten Zölle verschieben", sagte Konzernchef Ola Källenius der Zeitung "Bild". Die Unternehmen müssten international wettbewerbsfähig sein. Neue Zölle würden dabei nicht helfen. Die deutschen Autobauer befürchten entsprechende Gegenzölle aus China ab November, sollte die EU die Strafzölle umsetzen.

Banken

Die **Bundesregierung** weist einen **Medienbericht** zurück, wonach Deutschland die Einführung eines Gesetzes zum **Schutz inländischer Banken** vor **grenzüberschreitenden Übernahmen** erwägt. "Wir dementieren das", sagte eine Sprecherin des Bundesfinanzministeriums der Nachrichtenagentur Reuters am Sonntag. Zuvor hatte die italienische Zeitung "La Repubblica" unter Berufung auf eine mit der Angelegenheit vertraute Person berichtet, die deutsche Regierung könnte dem Beispiel Polens folgen. In Polen gebe es ein Gesetz, das ausländische Banken daran hindere, 100 Prozent eines polnischen Kreditinstituts zu kaufen. Zudem müssten demnach übernommene Banken an der Warschauer Börse notiert bleiben.

Gesundheitswesen

Der schweizerische Pharmakonzern **Roche** hat von der **US-Gesundheitsbehörde** FDA die **Zulassung für sein Begleitdiagnostikum Ventana CLDN18** zur Bestimmung von Tumoren bei Patienten mit Magen- und Speiseröhrenkrebs erhalten. Mit dem Test können Patienten identifiziert werden, die für eine Behandlung mit dem Medikament Vyloy des japanischen Pharmakonzerns Astellas in Frage kommen (dpa/AFX).

Der französische Pharmakonzern **Sanofi** hat einen Käufer für sein Geschäft mit Produkten zur Gesundheitsvorsorge gefunden. Die **Sparte Opella** gehe an die Beteiligungsfirma **Clayton Dubilier & Rice** (CD&R) aus den USA, berichtete die Zeitung "Figaro" am Sonntag. Finanzminister Antoine Armand bestätigte dies kurz darauf. CD&R werde 51 Prozent an Opella übernehmen. Zudem übernehme die **staatliche Investitionsbank** (BPI) für rund 150 Millionen Euro ein Prozent an Opella. Gemessen daran würden 100 Prozent der Sparte mit etwa 15 Milliarden Euro bewertet werden (Reuters).



STEUBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK

Reisen / Luftfahrt / Freizeit

Die **Luftfahrtbranche** fordert von der **Politik** Maßnahmen, die das Fliegen wieder günstiger machen. "Fliegen muss bezahlbar bleiben", sagte Jens Bischof, Präsident des Bundesverbands der Deutschen Luftverkehrswirtschaft (BDL), der "*Frankfurter Allgemeinen Zeitung*". "Die **Luftverkehrssteuer** muss abgeschafft werden, Schweden macht das gerade vor." Dies hatte zuvor auch schon Ryanair-Chef Eddie Wilson gefordert.



STEU BING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Steubing AG
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Wolfgang Schroth
T +49 69 29716 144
wolfgang.schroth@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigelegten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© Steubing AG. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

